

Stolpersteine für Emma Lehmann, Gretchen und Karl Kahn, sowie Eugenie und Oskar Kohn am 26.07.2010

Ludwigstraße 5

Emma Lehmann, Witwe des 1915 verstorbenen Weinhändlers Carl Lehmann, wurde im Alter von 81 Jahren deportiert. Sie wird in der Liste der 1942 ins KZ Theresienstadt Deportierten bezeichnet als Stammutter der Familien Lehmann und Kahn in Spiegelgasse und Ludwigstraße. Eines ihrer vier Kinder war Dr. Lorenz Lehmann, im 1. Weltkrieg als Militäroberarzt gefallen.

1903 wird das Wein- und Spirituosengeschäft von Carl Lehmann unter 64 Geschäften von Regensburger Bürgern israelitischer Konfession im Regensburger Adressbuch aufgeführt. Carl Lehmann stirbt 1915. Später wird die Wein- und Spirituosenhandlung von Heinrich Kahn übernommen, der mit seiner Frau Maria 1939 nach Palästina auswandert.

In der Zeitung der Nationalsozialisten ‚Bayerische Ostmark‘ wird das Geschäft 1938 zusammen mit 58 noch bestehenden als Judenkolonie bezeichnet und den Besitzern empfohlen ‚abzuhauen‘. In der Pogromnacht am 9. November 1938 wird auch dieses Geschäft demoliert.

Das Haus wird von Frau Emma Lehmann an das Ehepaar Melzl verkauft.

Wir verlegen außerdem Steine für ihre **Tochter Gretchen** und ihren **Schwiegersohn Karl Kahn**, die beide erst 1938 von Augsburg nach Regensburg übersiedelt waren, nachdem ihr Sohn nach Palästina emigriert war.

Des Weiteren verlegen wir Steine für **Eugenie und Oskar Kohn**, 1936 aus Plattling zu ihrer Tochter Maria gezogen, die mit dem Weinhändler Heinrich Kahn verheiratet war.

Alle fünf Personen waren also miteinander verwandt bzw. verschwägert.